



SPD- Rathaustelegramm

Nummer 10/2007

S. 1

SPD begrüßt Einbringung des Bäderkonzepts in den Stadtrat

Der Zeitplan wurde eingehalten. Zwar mit Hindernissen – aber in der Oktober-Sitzung des Stadtrates war es soweit. Die Erlanger Stadtwerte präsentierten das in den letzten zehn Monaten erarbeitete Bäderkonzept: Beginn Generalsanierung des Rötelheimbades ab Herbst 2008 und Neueröffnung zur Freibadesaison 2009, Baubeginn Neubau Hallenbad und Verbesserung der Außenanlagen des



Freibades im Frühsommer 2009 auf dem Gelände des Freibades West (wegen Umbau der Technik zur gemeinsamen Nutzung für Hallen- und Freibad ist das Westbad in dieser Sommersaison nicht nutzbar), 2010 Neueröffnung Hallenbad und Freibad.

Vorbildliche Bürgerbeteiligung

Unter vorbildlicher Bürgerbeteiligung in insgesamt drei Workshops haben die Erlanger Stadtwerte in enger Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt, den Fraktionen sowie VertreterInnen aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales, Jugend, Senioren und dem Bündnis für Familie ein Bäderkonzept erarbeitet, das für die nächsten 30 bis 40 Jahre zukunftstauglich ist und in kommunaler Hand bleibt – so, wie es die überwältigende Mehrheit der ErlangerInnen beim Bürgerentscheid im Januar 2005 gefordert hatte. Das neue Konzept berücksichtigt alle Interessen: Die von Familien, Kindern und Jugendlichen, vom

Schul- und Vereinssport bis hin zu Gesundheitsschwimmen und „Aqua-Fitness“ für die ältere Generation. Es bietet größere Nutzungsmöglichkeiten und schafft damit die Voraussetzungen für eine Senkung des Betriebsdefizits und höhere Wirtschaftlichkeit.

ESTW bereit zur finanziellen Beteiligung

Die Gesamtkosten betragen rund 20 Millionen Euro. Die Stadtwerte sind bereit, die Betriebsträgerschaft für alle Bäder zu übernehmen und sich an den Investitionskosten zu beteiligen. Sie sind Trägerin des Hallenbades Frankenhof, das nach Errichtung des Ersatzbaus im Westbad geschlossen werden soll. Jetzt ist die „Mutter“ Stadt am Zuge und muss sich konkret festlegen, wie viel ihr die Bäder und damit die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger wert ist.

Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas dankte den Stadtwerten und dem Sportamt, aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern für die engagierte Arbeit und das solide Ergebnis. Sie sprach sich dafür aus, weitere Möglichkeiten zur Kosteneinsparung durch Nutzung des steuerlichen Querverbundes zu prüfen. Die Voraussetzung hierfür könnten geschaffen werden durch die Errichtung eines Blockheizkraftwerks im Freibad West. Dieses könne auch gleichzeitig die Energieversorgung des Cesiwid-Geländes gewährleisten, wo in den nächsten Jahren ein Nahversorgungszentrum und Wohnbebauung entstehe.

Wie ernst ist der CSU ihr Versprechen zur Umsetzung ?

Zwar hat die größte „Regierungsfraktion“, die CSU, beteuert, am Zeitplan festhalten zu wollen, d.h. die ESTW übernehmen alle Bäder zum 1. Januar 2008 und beginnen im Herbst 2008 mit der Sanierung. Aber Zweifel an der Ernsthaftigkeit sind bereits vor der Stadtratssitzung aufgekommen: Trotz klarer Vereinbarung standen die Bäder gar nicht auf der Tagesordnung des Stadtrates, die Behandlung des Themas musste von der SPD und Anderen angemahnt werden. Die Öffentlichkeit war über die nachträgliche Behandlung des Bädertemas im Stadtrat nicht informiert worden. Trotz vorheriger Behandlung in Sportausschuss und Aufsichtsrat gab es zunächst keine Sitzungsvorlage. Diese erschien erst als 15seitige Tischaufgabe unmittelbar zu Sitzungsbeginn. Warum diese



SPD- Rathaustelegramm

Nummer 10/2007

S. 2

Zögerlichkeit? Der Kämmerer hat im Haushaltsentwurf keinerlei finanzielle Vorkehrung getroffen für den Sanierungsbeginn 2008, Die CSU hat keinen Haushaltsantrag gestellt für 2008, die FDP will 3 Mio. für den Kosbacher Damm, aber keinen einzigen Euro für die Bädersanierung. Da kann man schon ins Grübeln kommen und sich fragen: Wie ernst ist der CSU bzw. der schwarzgelben Mehrheit ihr Versprechen zur Umsetzung ?

Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas stellte im Stadtrat unmissverständlich fest: „Mit dem Bürgerentscheid vom Januar 2005 haben die Bürgerinnen und Bürgern diesen Stadtrat in die Pflicht genommen. Sie haben ein Recht auf eine konkrete Bäder-Entscheidung noch in dieser Amtszeit.“

Die SPD-Fraktion hat einen konkreten Haushaltsantrag für 2008 gestellt. Spätestens bei den Haushaltsberatungen muss die Mehrheit bekennen, ob sie ihren Worten Taten folgen lassen oder das Bädertema in den nächsten Stadtrat verschleppen will. Bis dahin wäre nämlich die Bindungswirkung des Bürgerentscheids abgelaufen und eine „Neuaufgabe“ der Privatisierung möglich.

Ursel Lanig gratuliert mit „Privatisierungs-Schlappen“ zum Bürgermeisterjubiläum...

...und erinnert Bürgermeister Gerd Lohwasser, gleichzeitig Sportreferent, an den Bürgerentscheid mit den Worten: „**Sie haben diesen Entscheid sportlich und fair entgegen genommen, vielleicht haben Sie sich ja auch klammheimlich darüber gefreut?!**“ Um weiter Mut zu machen für die Realisierung des Bäderkonzepts erhielt Lohwasser aus der Hand der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden lauter schöne Geschenke: Rote Badeschlappen mit „Beipackzettel“ zur Vermeidung von Privatisierung im Bäderebereich, einen roten Eimer voll hochwertigen Erlanger Wassers, das in unseren neuen Bädern schwappen soll, verbunden mit der Hoffnung, dass mit Sanierung und Neubau begonnen wird, bevor es verdunstet ist und eine kleine Ente mit roter Schleife, die symbolisiert: wer schwimmt, geht nicht unter. Und dazu ein rotes Badetuch zum Ausruhen nach dem Schwimmen, während der Jubilar in den neu gestalteten Bädern das Lob der glücklichen Erlangerinnen und Erlanger entgegen nimmt.



Endlich: Keine weitere Erhebung des Büchergeldes in Erlangen

Oder: Wie die CSU-Landesregierung die Kommunen in Bayern übers Ohr haut

Im Oktober-Stadtrat wurde nun einstimmig im Sinne des SPD-Dringlichkeitsantrags vom September entschieden. **Stadträtin Ursula Lanig begrüßte diese Entscheidung im Interesse der SchülerInnen und ihrer Eltern und forderte den Oberbürgermeister mit allem Nachdruck auf: „Zeigen Sie Mut und protestieren Sie dagegen, dass die CSU-Landesregierung die Kommunen übers Ohr haut.“**

Die SPD-Fraktion hatte bereits im September-Stadtrat gefordert, sofort Schluss zu machen mit der weiteren Erhebung des Büchergeldes und die unverzügliche Abschaffung durch den Freistaat Bayern verlangt. Mitte September hatte die bayrische Staatsregierung verlauten lassen, dass das Büchergeld wieder abgeschafft werden soll, allerdings erst zum Schuljahr 2008/2009. Was die SPD von Anfang an kritisiert hatte – nämlich, dass die Erhebung des Büchergeldes ein Verstoß gegen das Verfassungsgebot der Lernmittelfreiheit ist, die ungleiche Verteilung der Bildungschancen für Bayerns Kinder verschärft, die Eltern unverhältnismäßig stark belastet und zudem hohen Verwaltungsaufwand erfordert – hat inzwischen auch die Staatsregierung verstanden. Dennoch mochten es sich der Erlanger CSU-Oberbürgermeister (inzwischen aufgerückt ins Präsidium seiner Partei!) und die Stadtratsmehrheit nicht mit den neuen Partei- und Regierungsoberen in München verderben. Sie lehnten eine sofortige Entscheidung ab und verschoben das Anliegen über den Schulausschuss in den Oktober-Stadtrat. Hier wurde nun einstimmig entschieden. Die bittere Pille



dabei: Die Stadt muss das Büchergeld für 2007 aus eigenen Mitteln finanzieren, rund 400.000€ fallen voraussichtlich an. Die alte und neue CSU-Regierungsspitze in München denkt gar nicht daran, das Konnexitätsgesetz („wer zuständig ist, muss zahlen“) einzuhalten. Trotz Büchergeld-Protest aus ganz Bayern erfolgt die endgültige Abschaffung erst zum Schuljahr 2008/09 – sozusagen als „Zucker!“ für die Landtagswahlen. Bildung ist Ländersache. Der Freistaat müsste daher für die Lernmittelfreiheit zahlen. Aber er nutzt den Druck, unter dem die Kommunen durch die anhaltenden Elternproteste stehen, unverfroren aus und erteilt den Städten und Gemeinden lediglich die „Erlaubnis“, kein Büchergeld mehr zu erheben. Finanziert werden muss es aber dann aus örtlichen Haushaltsmitteln. Wieder einmal haut die CSU-Landesregierung die Kommunen in Bayern übers Ohr!

SPD-Initiative für mehr Ausbildungschancen durch Berufsschulfachklassen: Entscheidung im Frühjahr verschleppt, Umsetzung in 2008 ungewiss

In Ausgabe 2/2007 berichteten wir im Rathaustelegramm vom Antrag der Stadtratsfraktion, durch die Schaffung von Fachklassen an Berufs- und Wirtschaftsschule dringend benötigte zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche zu schaffen. Trotz der verhältnismäßig guten Arbeitsmarktsituation insgesamt in Erlangen ist die Jugendarbeitslosigkeit hoch. Nach wie vor fehlen genügend Ausbildungsplätze. Vorbild für den damaligen SPD-Antrag war die Nachbarstadt Nürnberg, die mit der Einrichtung von Fachklassen erfolgreich Ausbildungschancen schafft. Um im September 2007 starten zu können, hätte bis spätestens April eine Entscheidung fallen müssen. Trotz Erinnerung durch die Antragsteller wurde im Frühjahr einfach „vergessen“, den Antrag zu bearbeiten, den



Nürnbergiger Leiter des Amtes für berufliche Schulen als Experten zur Schulausschuss-Sitzung einzuladen und das Thema auf die Tagesordnung zu setzen. Das gelang nach mehrmaliger Mahnung endlich nach der Sommerpause. Die überaus positiven Nürnberger Erfahrungen überzeugten auch die CSU: Für das nächste Jahr soll das Projekt „Fachklassenausbildung“ auch in Erlangen angegangen werden. Im Haushalt 2008 ist dafür allerdings bislang kein einziger Euro vorgesehen. Die SPD hat dazu einen Antrag gestellt. **Dazu Stadträtin Barbara Pfister: „CSU und FDP können bei der Abstimmung beweisen, was ihnen die jungen Arbeitslosen und deren Zukunftschancen wert sind.“**

Stadtplanung a la CSU im Umweltjahr: Klimaschutz beschwören...und Autoverkehr fördern

Stadtteilzentrum Büchenbach, Begegnungszentrum Röthelheimpark: Mehrfach hat die CSU in jüngster Vergangenheit bewiesen, dass von Nachhaltigkeit bei der Stadtplanung keine Rede sein kann. Diesmal hat es die Bürgerinnen und Bürger rund um die Häuslinger Straße erwischt. Eigentlich schien dort alles klar: Die (Allen bekannten!) Planungen für den Adenauerring und die weitere Entwicklung des Neubaugebietes sahen nämlich vor, dass nach dem Ringschluss des Adenauerrings die Häuslinger Straße zu einem Fuß- und Radweg zurückgestuft werden sollte. Dies entsprach ausdrücklich den Anwohnerinteressen nach Verkehrsberuhigung. Doch getreu dem Motto des Namensgebers des Rings – „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?!“ – beschloss die CSU/FDP-Mehrheit im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss (UVPA) gegen die Stimmen der SPD-Fraktion, die Häuslinger Straße als Verbindungsstraße zu erhalten.

Für die verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion, Felizitas Traub-Eichhorn, ist das eine kurzsichtige Entscheidung mit langfristigen negativen Folgen: „Hier wurden die Bürger bewusst getäuscht. Die Erhaltung der Straße entgegen der ursprünglichen Planung zerschneidet das Naherholungsgebiet Bimbachtal. Außerdem bringt die bald nötige Sanierung der Straße für die Anwohner erhebliche Kosten, da dann die Straßenausbaubeitragssatzung zur Anwendung kommen muss.“ Zudem sei angesichts der gigantischen Planungen von Adidas für ein riesiges Lifestyle- und Einkaufszentrum von überregionaler Bedeutung in Herzogenaurach damit zu rechnen, dass der Durchgangsverkehr in der Häuslinger Straße und im Ortskern von Büchenbach in den nächsten Jahren eher noch zunehmen wird. Die SPD-Sprecherin hält dies für einen eklatanten Widerspruch zu dem ständig von der Stadtspitze im Umweltjahr so viel beschworenen Klimaschutz.



Familienfreundliche Stadt nur für die Besserverdienenden? Oder: Warum die Kinder im Anger dieses Jahr *keinen* schönen Spielplatz bekamen

Im letzten Jahr beantragte die SPD-Fraktion, einen Spielplatz am Moorbachweg, einem Neubaugebiet mit Eigenheimen in Dechsendorf, zu bauen und dafür Mittel im Haushalt 2007 bereitzustellen. CSU, FDP, FWG und ÖDP lehnten den SPD-Antrag einhellig ab. Aber kaum war der Haushalt 2007 beschlossen, kam genau aus diesen Reihen der gleiche Antrag. Nur mit dem Unterschied, dass das Geld dafür aus dem Budget für die Sanierungs- und Baumaßnahmen im Spielplatzbereich insgesamt genommen werden musste. Denn: Der Antrag der SPD auf eigene Mittel für den Moorbachweg war ja abgelehnt worden. Nach heftigen Debatten fasste der Kultur- und Freizeitausschuss (KFA) vor der Sommerpause einstimmig – also auch mit den Stimmen der oben aufgezählten Fraktionen – den Beschluss, dass die für den Moorbachweg ausgegebenen Mittel dem Budget wieder zur Verfügung gestellt werden müssen. Andere, bereits lange geplante Spielplatz-Maßnahmen sollten nicht darunter leiden müssen. Der Oberbürgermeister legte nach Gutsherrenart gegen diesen Beschluss „sein Veto“ ein. Dazu hat er nach der Bayerischen Gemeindeordnung aber gar kein Recht, er hätte – so heißt es im „Amtsdeutsch“ des Gesetzes – den Beschluss des KFA im Stadtrat „überprüfen“ lassen müssen, um eine andere Entscheidung herbeizuführen. Im „Sommerloch“ kam aber von der Referentenbank kein Protest und vom Kämmerer kein Ausgleich für das Spielplatzbudget. Und so haben die Kinder im Anger jetzt das „Nachsehen“: Ihr Spielplatz in der Neckarstraße, einem Bereich mit Geschosswohnungsbau, Sozialwohnungen und wenig Grün- und Freiflächen, kann in diesem Jahr nämlich nicht mehr saniert werden, weil dafür das Geld fehlt. **Birgit Hartwig, Sprecherin für Jugend, Familien und Freizeit der SPD-Fraktion fragt empört: „Ist die familienfreundliche Stadt Erlangen nur etwas für die Besserverdienenden?“**

Unsere weiteren Anträge:

- Haushaltsanträge für 2008
- Umbau der Kindertagesstätten in Familienzentren
- Sanierung der alten Schule am Dechsendorfer Platz
- Ankauf einer weiteren Heinrich-Kirchner-Plastik

Um weitere Informationen zur Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion zu erhalten, schauen Sie auch ins Internet unter www.spd-fraktion-erlangen.de oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen die in den einzelnen Beiträgen genannten Anträge im Wortlaut per E-Mail zu.

Kontakt:

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon: 09131-862225
Fax: 09131-862181
Mail: spd@erlangen.de
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham